



**Ein Adventskalender der Brandenburgischen
Provinzial-Genossenschaft des Johanniterordens
für ihre Einrichtungen — mit Beiträgen von
Ordensmitgliedern und ihren Familien**





Die Weihnachtszeit wird auch Stille Zeit genannt, für viele Menschen ist sie eine Zeit der Einkehr und Gemütlichkeit und mit leuchtenden Kindheitserinnerungen verbunden. Fernab des Getöses der Shopping Malls kann man tatsächlich noch die alte Zeit nachempfinden, sei es bei einem musikalischen Gottesdienst oder bei Freunden und im Kreis der eigenen Familie. In diesem Jahr wird Weihnachten aufgrund der Beschränkungen vielleicht weihnachtlicher sein als sonst. Ein Großteil der Ablenkung fällt weg, die üblichen Kaufgänge bleiben aus. Vielleicht ist es so etwas wie eine Bewährungsprobe, wie ein Schiff, das einen Sturm überstehen muss.

Das Bild passt ganz gut dazu. Ich habe es mit Wasserfarben gemalt, nach einem Motiv des englischen Marinemalers James Drummond.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit, bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße

RR Andreas von Klewitz

**1. + 2.
Dezember**



Eine Kurzandacht:

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes
Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande,
scheint es hell.

Jesaja 9,1

Gerade im Jahre 2020 scheint die Welt für viele Menschen dunkel. Wir dürfen nur wenig Kontakt haben, soziale Veranstaltungen finden nicht statt. Viele Menschen sind krank und viele werden es noch. Gerade zu Weihnachten wird es für viele besonders schwer, wenn sie ihre Familien nicht sehen dürfen oder kennen. Doch der Vers von Jesaja zeigt, dass nach jedem Dunkel auch ein Licht kommt, auch wenn man es nicht erwartet. Die düsteren Zeiten gehen vorbei. Deswegen seien Sie frohen Mutes, halten Sie durch und freuen sie sich auf Jesus Christus, das Licht der Welt, an Weihnachten! Und freuen Sie sich auf Ihr persönliches Licht, ja Ihre persönliche Freude! Sei es jetzt schon in der Adventszeit, oder zu Weihnachten oder allerspätestens am Ende der Krise, wenn wir uns wieder umarmen und ohne Distanz sehen und berühren dürfen.



ER Busso v. der Groeben

**3. + 4.
Dezember**



Es fielen noch ein paar mollige Schneeflocken.
Es war ein Abend von flaumweicher Stille und
lilienreiner Friedsamkeit. Es war ein Abend, wie
geschaffen für Wunder und Mirakel.
Einen Augenblick lang fiel das echte Licht aus dem
wirklichen Himmel auf die Erde.
Das geschah, um St. Nikolaus auf seinem weißen,
schwerbeladenen Eselchen und den schwarzen
Knecht Ruprecht durchzulassen.

Auszug aus Felix Timmermans
»St. Nikolaus in Not«

RK Nikolaus Würtz

5. + 6.
Dezember





Foto: J. Vogel

*Verleihung Katastrophenschutz
ER David Lehmann*

**7. + 8.
Dezember**





ER David + Julia Durner

9. + 10.
Dezember



Krippenbesucher

Haben Sie schon Ihre Weihnachtskrippe aufgebaut? In vielen Familien wird sie erst am 24. Dezember aufgestellt, meist gehören dann aber nur das Kind, Maria, Josef und die Hirten zur Heilig-Abend-Besetzung. Die heiligen drei Könige kommen erst am 6. Januar dazu. Andere wiederum lassen die Protagonisten der Weihnachtsgeschichte während der Adventszeit wandern. Maria und Josef dann auf der Kommode im Schlafzimmer, in der darauffolgenden Woche sieht man sie auf dem Fensterbrett im Wohnzimmer, bis sie schließlich pünktlich am 24. ihr Ziel erreicht haben. Eine schöne Idee, sich mit den Figuren symbolisch selbst auf den Weg zu machen – Schritt für Schritt dem Geheimnis von Weihnachten näher zu kommen.



Von einem anderen, ungewohnten Krippenbesucher, erzählt eine junge Mutter: »Seit einigen Jahren ist unsere Familie stolzer Besitzer einer Ostheimer Krippe samt Maria, Josef und dem Christuskind. Da diese handgefertigten Holzfiguren durchaus ihren Preis haben, beschlossen wir, die übrigen Figuren erst nach und nach zu kaufen. So kamen jedes Jahr mal ein Schaf, mal ein Hirte und mal ein Esel dazu. Vor drei Jahren war es soweit und auch ein heiliger König fand seinen Weg an unsere Krippe. Einen violetten Mantel trug er und

immer zur Weihnachtszeit durfte er seinen Kopf vor dem heiligen Kind senken und seine Hände, so schien es uns, in Hingabe ausstrecken.

Dieses Jahr nun sollte der König nicht mehr alleine kommen und wir machten uns auf den Weg in das ausgewiesene Fachgeschäft, um die anderen beiden Heiligen zu kaufen. Da standen sie also die blaue, die rote und die grüne Figur, aber wo war unser violetter König? Er stand ein bisschen abseits und als wir die Figur umdrehten, stand dort zu unserem Schreck: »König Herodes«. HERODES. Wir hatten doch tatsächlich den ärgsten Feind des Jesuskindes direkt an unsere Krippe gestellt. Plötzlich war alles klar, denn Herodes hatte all die Jahre weder Gold noch Myrrhe noch sonst etwas in Händen gehalten. Seine Hände waren immer leer gewesen und nun erschien uns auch seine Kopfbedeckung, sein Bart und Gewand völlig unpassend. Aber all die Jahre war er in unserer vertrauensvollen Vorstellung ein »guter« König gewesen und hatte sich dementsprechend anständig verhalten. Ein Beispiel für gelungene Resozialisierung, das uns nachdenklich machte. Hätte sich auch Herodes gewandelt, wäre er an der Krippe Zeuge, sogar Teil des Mysteriums gewesen? Möglich, doch so ganz sicher waren wir uns nicht. Und deswegen durfte Herodes dieses Jahr nur von hinten durchs Fenster in den Stall schauen. Aber vielleicht wird er nächstes Jahr wieder zum vierten heiligen König und damit zur Hoffnungsfigur für alle Herrscher und Menschen dieser Welt, die sich Gottes Güte zuwenden wollen. Es ist nie zu spät.«

Wenn Sie demnächst Ihre Krippe zuhause aufbauen ... gucken Sie doch mal, wo steht wer? Welche Figur könnten Sie sein? Kommen Sie mit geöffneten Händen, oder gibt es etwas an dem Sie tragen? Und wer weiß? Vielleicht treffen Sie ja auch Krippenbesucher mit denen Sie gar nicht rechnen.

ER Florian Kunz

**11. + 12.
Dezember**





Der Sternsinger 2021

Dreikönigssingen 2021: Hilfe für Kinder von Arbeitsmigranten
Die Eltern vermissen. Dieses Gefühl begleitet viele Kinder in der Ukraine jeden Tag – manchmal monatelang. Ihre Eltern müssen zum Arbeiten ins Ausland gehen, weil sie in der Ukraine keine Arbeit finden. Auch Maxim geht es so. Im Caritas-Zentrum finden er und andere Kinder Trost und Halt – auch dank Unterstützung der Sternsinger.

Familie Krogel

13. + 14.
Dezember





*Adele Berndt
Johanniter-Gymnasium Wriezen*

**15. + 16.
Dezember**





Öffnung in Kürze!

RR Hans-Heinrich v. Knobloch

**17. + 18.
Dezember**





Donald findet den Wunschzettel seiner drei Neffen. Als er sieht, was sie sich zu Weihnachten wünschen, ist er entsetzt und denkt: »Wollt ihr mich ruinieren?« Er fragt das aber ganz leise, um die Neffen nicht zu wecken! Denn die schlafen und träumen von ihrem Glück.

Jan Freudenberg

19. + 20.
Dezember





**Seht, ich wünsche Euch
Glück und Freude,**

**wenn die Dunkelheit
am dichtesten steht.**

**Und ich bereite den
Weg für die Sonne,**

**die in der gesegneten
Weihnachtszeit für die
Welt aufgeht.**

Aus einem
schwedischen Lucialied

Stefanie Würtz

**21. + 22.
Dezember**





Foto: Sebastian Drolshagen

Wir fliegen für das Leben

Hubschrauber, die im Rettungsdienst eingesetzt werden, bilden ihren Rufnamen aus dem vorangestellten Christoph und einem Zusatz, meist der Stadt oder der Region in der sie stationiert sind. Das geht zurück auf den Heiligen Christophorus, den Schutzpatron und Nothelfer von Reisenden. Ursprünglich spielte er diese Rolle für Schiffer und Flößer, später für alle Reisenden und damit heute auch für die Autofahrer, die nach schweren Unfällen nicht selten auf dem schnellsten Weg in eine Klinik gebracht werden müssen.

*Dr. Oliver Seligmann,
Mitglied des Präsidiums der
Johanniter-Unfall-Hilfe*

23. + 24.
Dezember

